den im Staatsarchiv Stettin in drei Bänden unter Rep. 4 Pars I Tit. 97 Nr. 218a aufbewahrt. Dieses Verzeichnis befriedigte die hinterpommersche Regierung nicht, da die Klagen über ungerechte oder zu hohe Besteuerung nicht verstummten. Daher wurden im folgenden Jahre die Pfarrer verpflichtet, genaue Beschreibungen über den früheren und damaligen Zustand ihrer Kirchspiele mit ihren Grundbesitzern, Bauern und Kossäten einzusenden. Daraus entstand das Verzeichnis von 1666, das vor 1945 unter der Signatur Rep. 30 Nr. 83b im Preußischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem zu finden war. Beide Verzeichnisse hat W. von Schulmann gemeinsam bearbeitet. Aber auch aus den Angaben beider Listen vermochte er wegen der Unterschiedlichkeit hinsichtlich der Vollständigkeit der Angaben kein vollständiges Einwohnerverzeichnis für die Jahre 1655 oder 1666 zu erstellen. So erscheint beispielsweise das ansehnliche Kirchdorf Dobberphul in der Propstei Cammin, das am Ausgang des 13. Jhs. 39 Feuerstellen zählte, nur mit seinen adligen Besitzern. Dasselbe gilt für die drei Orte des Kirchspiels Jassow in der Propstei Cammin. Ausführlicher sind die Angaben für Stadt- und Amtsdörfer. Ob sie vollständig sind, bleibt manchmal fraglich, da wir es in beiden Fällen mit Steuerlisten zu tun haben. Die Städte selbst sind nicht enthalten. Immerhin ist in diesen beiden Listen ein großer Teil der bäuerlichen Familiennamen aus Hinterpommern ortsweise zusammengefaßt festgehalten worden. Die Verzeichnisse der Grundbesitzer und Dorfeinwohner sind — soweit in den Steuerlisten aufgeführt — nach Propsteien und den dazugehörigen Kirchspielen zusammengefaßt. Die vorangestellte Einführung des Bearbeiters enthält u. a. auch Bemerkungen über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes im 17. Jh. und über die Namensformen. Die Anfertigung einer Kirchspiel- und Besitzstandskarte für den Historischen Atlas von Pommern ist in Angriff genommen.

Vor allem Familien- und Ortsforscher werden Bearbeiter und Herausgeber für diese übersichtliche Quellenpublikation dankbar sein.

Marburg a. d. Lahn

Ernst Bahr

Oskar Eggert, Die Maßnahmen der preußischen Regierung zur Bauernbefreiung in Pommern. (Veröff. der Historischen Kommission für Pommern, Reihe V, Forschungen zur pommerschen Geschichte, H. 9.) Böhlau Verlag. Köln, Graz 1965. VII, 268 S.

Die vorliegende Darstellung ist die Fortsetzung der in der gleichen Publikationsreihe erschienenen Arbeit des Vfs., „Stände und Staat in Pommern im Anfang des 19. Jhs.“ (Heft 8 der „Forschungen zur pommerschen Geschichte“, Köln, Graz 1964). Obwohl die Vorarbeiten im wesentlichen schon vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges abgeschlossen waren, hält das überarbeitete Manuskript Schritt mit der moderneren sozial- und agrargeschichtlichen Literatur und fügt ihr eine materialreiche Studie hinzu. Die beiden ersten Kapitel referieren über die Gutsherrschaft und die bäuerlichen Verhältnisse in Pommern im 17. und 18. Jh. sowie über die Maßnahmen der preußischen Könige zur Hebung des Bauernstandes. Pommern zeigte sich dabei als die „Hochburg der gutsherrlichen Rechte“ (O. H i n t z e). In keiner anderen preußischen Provinz war der Widerstand des Landadels so hartnäckig wie hier, wo das Gutsland und nicht der königliche Domänenbesitz die wirtschaftliche Struktur bestimmte und einen

entsprechenden Einfluß auch auf die königliche Provinzialverwaltung ausübte. Während in Ostpreußen schon lange vor dem Ende des 18. Jhs. ein Reformgeist sich regte, versteifte sich die ständische Position in Pommern und fand überdies ihre Verbündeten in der königlichen Verwaltung selbst, die viel stärker mit dem Adel paktierte. In Ostpreußen war es eher umgekehrt. Hier stützte sich die Verwaltung nicht so sehr auf den Adel, sondern auf ein aus dem Bauernstand hervorgegangenes agrarkapitalistisch orientiertes und unternehmungsfreudiges Bürgertum, dessen Vorherrschaft im domanialen Bereich nicht wenig dazu beitrug, das politische Selbstbewußtsein eines Standes vorzubereiten, dessen sicherste Grundlage der wirtschaftliche Erfolg war.

Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit den Edikten vom 9. Oktober 1807 und 14. November 1811 sowie mit der Deklaration vom 29. Mai 1816, die die geplanten Maßnahmen in einem eingehenden Sinne und zugunsten des wirtschaftlich stärkeren Gutsadels interpretierte. Der Vf. verfolgt die Auseinandersetzungen mit den Edikten, wobei eine Anzahl bisher ungedruckter Gutachten ausführlich erörtert wird, sowie die tatsächlichen Wirkungen des Gesetzgebungswerkes in der Provinz. Diese kamen, was ja auch durchaus beabsichtigt war, einer sozialen Revolution von oben gleich, die hohe Preise forderte. Sie mußten in erster Linie von den Bauern bezahlt werden. Der Vf. wertet die Auswirkungen jedoch insgesamt eher negativ: als Prozeß der „Entbäuerlichung der preußischen Ostprovinzen“, als Expansionsdrang des kapitalkräftigen Gutsbesitzes, als Proletarisierung und auf die Spitze getriebenen Agrarkapitalismus. „Man unterwarf sich einem Wirtschaftssystem, das allen Besitz auf Geld zurückführte (Gelddenken). Die Bauernbefreiung war Umwandlung in Geldzahlungen oder Abtretung in Land . . .“ (S. 164 f.). Man kann dem durchaus zustimmen, muß aber doch die Bewertung der Auswirkungen der preußischen Agrarreformen noch in eine andere Perspektive rücken; denn die Agrarreformen, deren Nutznießer die Rittergutsbesitzer blieben, schufen doch auch die Voraussetzungen für die große Industrialisierung Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.

Glücksburg

Walter Mertineit

Województwo Koszalińskie. Monografia geograficzno-gospodarcza. [Die Wojewodschaft Köslin. Eine wirtschaftsgeographische Monographie.] Unter der Red. von Florian Barciński bearb. von Bogumił Krygowski, Stanisława Zajchowska. (Prace Geograficzno-ekonomiczne, Bd 2.) Verlag Instytut Zachodni, Posen 1965. 505 S., Abb., Tab., 71 Skiz. u. Lagepläne i. T., 4 Ktn.

Plan und Durchführung dieser Veröffentlichung sind ein Unternehmen der Geographischen Abteilung des Posener West-Instituts, die 1961 eine ähnliche Arbeit über das Gebiet der heutigen Wojewodschaft Grünberg herausgebracht hat. Das hier angezeigte Werk ist eine Gemeinschaftsleistung, für welche die Posener Geographen F. Barciński, B. Krygowski und Stanisława Zajchowska als Schriftleiter zeichnen.

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Im ersten Teil behandeln T. Bartkowski (Posen) Oberflächengestaltung, geologischen Aufbau und Bewässerung der Landschaft, Maria Czekańska (Posen) die Ostsee mit ihren beson-